



Brief aus Straßburg

Dr. Renate Sommer (CDU)

Europaabgeordnete für das Ruhrgebiet

Nr. 89 / Mai 2010

Liebe Leserin, lieber Leser,

dieser Straßburgbrief erreicht Sie spät und aus Brüssel: Direkt im Anschluss an das Mai-Plenum stand für mich nämlich eine umfangreiche Tagung des Gemischten Parlamentarischen Ausschusses EU-Türkei in Istanbul auf dem Programm, so dass alle Andere zunächst einmal zurückstehen mussten. Nachfolgend also einige Erläuterungen zu Beschlüssen unseres Mai-Plenums:

"Klebefleisch" kennzeichnen!

Erneut hat populistische Panikmache selbsternannter Verbraucherschützer über die Vernunft gesiegt: Mit Ein-Stimmen-Mehrheit stimmte das Europäische Parlament gegen eine EU-weite Zulassung des natürlichen Enzyms Thrombin. Dieser Blutgerinnungstoff wird nicht nur seit Jahrzehnten in der Lebensmittelproduktion eingesetzt, sondern sorgt schon seit Jahrhunderten dafür, dass z.B. überhaupt Blutwurst hergestellt werden kann. Und natürlich ist Thrombin immer auch in Fleisch und Fleischerzeugnissen vorhanden, denn es stammt nun einmal aus dem Blut. Nachdem die Boulevardpresse sich aber schließlich reißerisch über "Klebefleisch" empört hatte, beantragte die sozialdemokratische Fraktion das Verbot von Thrombin in der Lebensmittelherstellung - ein Kniefall vor dem Boulevard! Aber was war eigentlich passiert? Proben hatten ergeben, dass einige wenige Produkte als Schinken verkauft wurden, obwohl es sich um zusammengesetzte Fleischstücke, also um

Formfleisch handelte. Formfleisch ist natürlich keineswegs gesundheitsschädlich oder gar verboten. Es muss aber als solches gekennzeichnet sein, denn anderenfalls handelt es sich um eine gezielte, rechtswidrige Irreführung der Verbraucher. Ein komplettes Thrombinverbot greift deshalb zu weit - zumal es noch viele andere Enzyme gibt, die den gleichen Zweck erfüllen und auch hierzu verwendet werden. Die einzig richtige Lösung liegt in einer deutlichen Kennzeichnung solcher Lebensmittel, in denen diese natürlichen „Klebstoffe“ Anwendung finden. Genau das ist mein Vorschlag als Parlamentsberichterstatterin zur Lebensmittelkennzeichnung. So können wir Sie als Verbraucher nicht nur vor Irreführung schützen, sondern auch Ihre Wahlfreiheit bewahren: Viele Verbraucher fragen nämlich die preiswerten Formfleisch-Produkte ausdrücklich nach! Und Sie werden sie in Deutschland weiterhin bekommen, auch mit dem Zusatzstoff Thrombin: Nach der bundesdeutschen Lebensmittelgesetzgebung darf dieses Enzym nach wie vor weiterhin zur Lebensmittelherstellung verwendet werden.

Sanktionen im Straßenverkehr

Die Sozialvorschriften für Berufskraftfahrer, wie z.B. die Lenk- und Ruhezeiten, sind europaweit einheitlich geregelt. Verstöße gegen diese Vorschriften werden aber in den Mitgliedstaaten sehr unterschiedlich geahndet. Sie reichen von einer Geldbuße in Höhe von 58,- € bis zu Haftstrafen. Für einen funktionierenden Binnenmarkt ist es wieder-

um unerlässlich, die Strafen einheitlich zu regeln. Nur so können wir auch den betroffenen Fahrern ein Mindestmaß an Rechtssicherheit gewähren. Daher haben wir uns nun mit großer Mehrheit für eine Beseitigung von ungleichen Strafkatalogen bei Verstößen gegen die Sozialvorschriften im Straßenverkehr ausgesprochen. Die EU-Kommission muss nun versuchen, die Mitgliedstaaten zu einer Rechtsharmonisierung zu bewegen. Man darf gespannt sein!

Organspenden EU-weit regeln

60.000 Menschen in der EU warten derzeit auf eine Organspende. Zwölf von ihnen sterben täglich, weil das benötigte Organ vor Ort nicht verfügbar ist. Da die Spendenbereitschaft und auch die Vorschriften für Transplantationen in den Mitgliedstaaten äußerst unterschiedlich sind, gehen leider viele Organe "verloren". Wir haben uns deshalb auf einen Aktionsplan geeinigt, der europaweite Qualitätsstandards festschreibt, die Zusammenarbeit zwischen den Mitgliedstaaten verbessern und die Spendenbereitschaft erhöhen soll. Im Mittelpunkt des Plans steht die freiwillige und unentgeltliche Spende. Die Chance, ein Organ zu erhalten, darf schließlich nicht vom Geldbeutel der Patienten abhängen, sondern muss dem Prinzip der medizinischen Notwendigkeit folgen. Strenge Qualitäts- und Sicherheitsstandards sollen verhindern, dass bei der Verpflanzung unbeabsichtigt Krankheitserreger, wie HIV oder Hepatitis, übertragen werden. Spezielle Koordinatoren in den großen Krankenhäusern sollen außerdem die oft überlasteten Ärzte bei der Vorbereitung der Organverpflanzungen unterstützen. Wichtigstes Ziel ist es aber, die Spendenbereitschaft insgesamt zu steigern. Obwohl die Mehrheit der Europäer Organspende-Ausweise befürwortet, kümmern sich nur die wenigsten um den tatsächlichen Erwerb. Durch das systematische Angebot, etwa bei der Ausgabe von Führerscheinen, wollen wir diese Zahl erhöhen. Schließlich könnte jeder von uns eines Tages auf eine Organspende angewiesen sein!

Schengen-Informationssystem

Seit nunmehr fast acht Jahren arbeitet die EU-Kommission an der Fortentwicklung des so genannten Schengen-Informationssystems (SIS II). Hinter diesem Wortungetüm verbirgt sich ein polizeiliches Datenbank-System, das den inner-europäischen Austausch von Fahndungsdaten verbessern soll. Nach der EU-Osterweiterung mit dem gestiegenen Schutzbedarf an unseren Außengrenzen sollte das bisher arbeitende SIS I weiterentwickelt werden, damit zusätzliche Daten, wie Haftbefehle und biometrische Daten, erfasst werden können. Das jedoch klappt aufgrund der ungeheuren Datenfülle nicht, was die EU-Kommission aber wiederum nicht zugeben will. Daher werden weiterhin viele Millionen Euro pro Jahr in ein schon gescheitertes Projekt gesteckt. Nun hat das Parlament ein Ultimatum gesetzt. Obwohl wir nicht direkt über SIS II entscheiden dürfen, weil die Verträge zu dessen Entwicklung lange vor dem Lissabon-Vertrag geschlossen worden waren, haben wir über die Haushaltskontrolle die Möglichkeit, Druck auf die EU-Kommission und den Ministerrat auszuüben. Unsere Forderung: Bis zum Herbst muss die Kommission die technischen Voraussetzungen präzisieren und einen detaillierten Kostenplan vorstellen. Wenn sie dem nicht nachkommt, werden wir die Mittel für das Informationssystem im Haushaltsausschuss einfrieren!

Bis zum nächsten Straßburgbrief grüßt Sie herzlich

Ihre



Dr. Renate Sommer, MdEP

Büro Herne:

Tel. 02323/918511, Fax 02323/918512

Büro Brüssel:

Tel. 0032-228-47383, Fax: 0032-228-49383

E-Mail: renate.sommer@europarl.europa.eu

www.renate-sommer.de